

104. Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden**

Band (Jahr): **104 (1974)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

104. Jahresbericht

der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft
von Graubünden

Jahrgang 1974



Chur 1976

Verlag der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft

INHALT

	Seite
Bericht des Vorstandes über das Jahr 1974	III
Rechnungsbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft über das Jahr 1974	VIII
Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum für das Jahr 1974	XI
Jahresbericht 1974 des Rätischen Museums in Chur <i>Dr. H. Erb, Chur</i>	
Chur von den Anfängen bis ca. 1400 <i>Dr. Christoph Simonett, Zillis</i>	
Savognin/Padnal, Grabung 1975 <i>Dr. J. Rageth, Chur</i>	

Die Manuskripte sind druckfertig dem Vorstand abzuliefern. Die Verantwortung für den materiellen Inhalt bleibt dem Verfasser überlassen.

Tauschsendungen werden erbeten an die Adresse: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden, Chur.

Adressänderungen wolle man dem Vorstand rechtzeitig melden.

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1974

Dem Vorstand gehörten im Jahre 1974 an:

Alt-Kantonsgerichtspräsident Dr. P. Jörimann	Präsident
Prof. Raimund Staubli	Vizepräsident
Kantonsarchäologe Chr. Zindel	Aktuar
Alt-Bankprokurist Jakob Simmen	Kassier
Konservator Dr. H. Erb	
Bischöflicher Archivar Dr. B. Hübscher	
Prof. Dr. Chr. Padrutt	

Als Rechnungsrevisoren amtierten die Herren Prof. H. Luzi und Bankbeamter Gustav Buchli.

Im Berichtsjahre traten unserer Gesellschaft bei:

Herr Robert Barth, stud. phil., Schulstrasse 50, 7302 Landquart
Herr P. Battaglia-Hobi, Fritz Waserstrasse 6, 4562 Biberist SO
Herr Linus Bühler, Sum Curtgins, 7013 Domat/Ems
Herr Paul Coray, i. Fa. Th. Coray AG, 7000 Chur
Fräulein H. Donau, Via Calundis 19, 7013 Domat/Ems
Herr Bernardo Fanconi, Via Palazzi 183, 7742 Poschiavo
Herr Dr. iur. Andreas Kuoni, Reichenauerstrasse 27, 7013 Domat/Ems
Herr Aluis Maissen, dipl. Ing. ETH, Sunnematte 14, 8636 Wald/ZH
Herr Jürg Mathis, Monteur, Engadinstrasse 46, 7000 Chur
Herr Dr. J. Mathwich, Vogelbuckstrasse 24, 8307 8307 Effretikon/ZH
Herr Clemens Räber-Deflorin, Domsakristan, Hof 2, 7000 Chur
Herr Dr. Jürg Rageth, Kant. Beamter, Steinbruchstrasse 16, 7000 Chur
Herr Dr. Eduard Stark, Loëstrasse 67, 7000 Chur
Herr Gian Trepp, Kaufmann, 7430 Thusis

Der Tod entriss uns:

Herrn Dr. med. Hans Heinz, 7220 Schiers.

Ausgetreten sind:

Herr Domenic Caprez, Casa Tenna, 7099 Trin
Herr Jon Philipp, Forstingenieur, 8340 Wernetshausen, Hinwil/ZH
Herr Heinrich Tgetgel, a. Sekundarlehrer, 7549 Ardez

Im Jahre 1974 wurden im Schosse unserer Gesellschaft folgende Vorträge gehalten:

12. Februar: Fräulein Dr. L. v. Planta, Chur, «Die Keramik-Sammlung des Rätischen Museums und Neuerwerbungen 1973» (mit Lichtbildern).

- 5. März: Herr Dr. J. Rageth, Chur: «Die bronzezeitliche Siedlung Padnal bei Savognin» (mit Lichtbildern).
- 19. März: Herr Dr. phil. Mosca, Samedan: «Das Churer Zunftwesen.»
- 19. November: Herr Armon Planta, Sekundarlehrer, Sent: «Der römische Fahrweg über den Julier» (mit Lichtbildern).
- 17. Dezember: Herr Dr. iur. Peter Metz, Chur: «Graubünden und die eidg. Verfassungsrevision von 1874.»

Diese Veranstaltungen fanden grosses Interesse.

Der Ausflug vom 18./19. Mai führte die 33 Teilnehmer ins Allgäu und nach Oberschwaben. B. H. berichtete darüber im «Bündner Tagblatt» vom 26. und 27. Juli 1974:

«Die Fahrt beginnt um 7 Uhr im bequemen P 24313 bei der Reisepost Chur und führt über Landquart auf die Autobahn bis Trübbach und weiter auf der linken Rheinseite nach St. Margrethen–Bregenz–Lochau–Hohenweiler–Niederstaufen. Nach zweistündiger Fahrt gelangen wir mitten hinein ins geschäftige Wangen im Allgäu. Trotzdem es uns $\frac{3}{4}$ Stunden lang gut gefällt, bewahrheitet sich bei uns das Sprichwort nicht: ‚In Wangen bleibt man hängen!‘ Wir sehen rechter Hand bald nach der Ausfahrt den Kirchturm von Deuchelried, der Heimat des Geschichtsschreibers des Bistums Chur Dr. Johann Georg Mayer. In zwei reichbebilderten Bänden schilderte er die Geschichte des Hochstifts. In der Geschichte von St. Luzi, das zwei Auflagen erlebte, zeigte er die mannigfachen Verbindungen auf, die zwischen St. Luzi, dem heutigen Churer Priesterseminar (seit 1806) und dem Ziel unserer Reise Roggenburg bestanden. 40 Jahre war er Mitglied unserer Gesellschaft und veröffentlichte die ‚Vaticano-Curiensia. Ungedruckte päpstliche Urkunden aus dem 13.–15. Jahrhundert‘ und später zusammen mit dem damaligen Stadtarchivar Dr. Fritz von Jecklin den ‚Katalog des Bischofs Flugli vom Jahre 1645‘ in den Jahresberichten, Jahrgang 17 und 30. So ziemt es sich irgendwie, 60 Jahre nach seinem Tod seine Heimat zu streifen. Allgemein gefällt die Gegend: manches Seelein liegt in Sichtweite, die Apfelbäume sind in vollem Blust, die Wiesen blühen und überall finden sich weidende Tiere. Wir sind in der Nähe von Gebrazhofen und erinnern uns an die Schwabengängerei, wie sie vor noch nicht langer Zeit mit Beiträgen vom 17. und 20. April 1974 im ‚Bündner Tagblatt‘ geschildert worden ist. In Kisslegg beachten wir im Vorbeifahren das alte Wolfeggsche und das neue Zeilsche Schloss. Doch unser vormittägliches Ziel ist das Schloss Wolfegg: wir stossen bis zum Rittersaal vor, wo die Standbilder der Waldburger Herren in Überlebensgrösse auf uns in einem mächtigen Saale herabschauen, darunter sich auch Johann Truchsess befinden muss, der zusammen mit Ulrich von Hohensax zu Forsteck Schiedsrichter bei den Verhandlungen in Feldkirch gewesen ist, als die Streitsachen zwischen Bischof, Domkapitel und Gotteshausleuten von Chur einerseits und Tirol anderseits am 30. Mai 1503 entschieden wurden. Dem Rate des Museumsführers Herrn Jonscher folgend, werfen wir

auch einen Blick in die herrliche Stiftskirche. Kurz nach 12 Uhr fahren wir weg und gelangen über Bad Wurzach und Aitrach nach Memmingen, wo wir im Hotel Adler unsere Zimmer beziehen und zu Mittag essen. Kurz nach 15 Uhr brechen wir auf: über Babenhausen, das uns mit dem giebeltreppigen Fuggerschloss von weitem grüsst, gehts zurück ins Tal der Roth. Wir bemerken die Fruchtbarkeit der Gegend: schier ununterbrochen reihen sich die Kornfelder. Ungewohnt viele Käsbissentürme erwecken zeitweise den Eindruck, man befinde sich im schweizerischen Mittelland.

Wie wir gegen Messhofen hinunterfahren, erblicken wir auf einmal die beiden Barocktürme der ehemaligen Prämonstratenserabtei Roggenburg. Links sehen wir den See oder grossen Weiher, in welchem nach der Gründungslegende das einzige Söhnlein des Grafen Berthold von Bibereck auf einer Entenjagd ertrunken sei, worauf er ums Jahr 1126 seine Burg in ein Kloster verwandelt habe, zusammen mit seinen Brüdern Siegfried von Biber-eck und Konrad, dem Bischof von Chur. Wir fahren vor die Südseite des gewaltigen Klosterbaues und können so mit eigenen Schritten die Anlage abmessen. Bei der Klosterkirche erwarten uns der Ortspfarrer Kurt Schrammel und der Pfarrer aus Dettingen an der Iller, Franz Tuscher. Herr Tuscher erklärt uns die Beziehungen zwischen Roggenburg und St. Luzi, worüber er bestens Bescheid weiss: bereitet er doch eine Doktorarbeit über Abt Georg Lienhardt und seine Zeit vor, welchen seine väterliche Sorge für St. Luzi auszeichnet. Abschliessend stellt Franz Tuscher fest, dass das Kloster 1803 unterging, obwohl es während seines ganzen Bestehens einen guten Ordensgeist bewahrt hatte. Wir bestaunen unter der Führung von Kurt Schrammel, der den aussen und innen erneuerten Kirchenbau ausgezeichnet kennt und liebt, die unerwartete Schönheit und Einheit des Raumes und begreifen, dass Kenner von Roggenburg schreiben: ‚Es ist die bedeutendste und schönste Barockanlage Oberschwabens zwischen Neresheim und Ottobeuren.‘ Noch eine geraume Weile sehen wir die Kirchtürme von Roggenburg auf unserer Fahrt nach Ursberg, dem Mutterkloster von Roggenburg. Rechts sehen wir die Pfarrkirche in Bretenöthal, wo zwei Äbte von St. Luzi begraben wurden. Wir kommen ins enge Tal der Günz, fahren durch Krumbach und sind bald in Ursberg, im breiten Tal der Mindel. Hier erwartet uns Franz Tuscher, der sich vorher freundlicherweise bereit erklärt hat, auch hier einige Worte zu sagen. Er spricht von der barockisierten romanischen Basilika und besonders vom Segen, der von der eindrucksvollen Kreuzigungsgruppe des Reichsgotteshauses Ursberg ausgeht. Hat man zur Zeit der Prämonstratenser oft Trost bei der spätromanischen Kreuzigungsgruppe gesucht, wenn Kinder ohne Taufe gestorben waren, so gibt heute der gekreuzigte Heiland die Kraft für die übermenschliche Aufgabe dieser grossen Stätte tätiger Liebe, wo rund 1500 Hilfsbedürftige aller Art, besonders auch Kinder, durch eine 1897 von Dominikus Ringeisen gegründete Kongregation betreut werden. Mit herzlichem Dank verabschiedeten wir uns von Pfarrer Tuscher und hoffen im stillen, ihn später einmal in der Churer Hofkellerei über Roggenburg und St. Luzi sprechen zu hören.

Wir fahren bis Tannhausen und wenden uns dann gegen Süden über Kirchheim nach Mindelheim, wobei uns noch eine ganze Reihe Kirchtürme begegnen, die wie Ursberg in die Höhe ragen: zuunterst viereckig, dann achteckig und zuoberst die Zwiebelhaube. Immer erfreuen wir uns an den weiten, fruchtbaren Feldern und an dem in jedem Dorf anzutreffenden Maibaum. Hie und da hat man den Eindruck, jedes Dorf wolle einen noch höheren, schöneren zeigen. In Mindelheim fahren wir durch die Stadt und neben dem Tor vorbei, um durchzukommen. Dann gehts auf der Höhe bei der Mindelburg vorbei, die eine Zeitlang den Herzögen von Teck und dann denen von Rechberg gehört hatte. In schneller Fahrt erreichen wir um 19.30 Uhr Memmingen, die Heimat der Künstlerfamilie Striegel, die so viele Altäre nach Graubünden verfrachten durfte, wo sie besonders im Misox Anklang gefunden haben.

Am Sonntagmorgen um 7 Uhr ist für die Katholiken Gottesdienstgelegenheit in St. Johann: obwohl die Kirche in der Altstadt liegt, wurde sie inwendig modern hergestellt. Um 9 Uhr beginnen wir mit der Stadtbesichtigung und folgen dem Stadtbach, der von Forellen wimmelt. Beim Fischerbrunnen auf dem Schranenplatz schlagen wir die Richtung Frauenkirche ein und besichtigen sie soweit es geht. Es ist eine mächtige evangelische Kirche. Von dort zum Kemptener Tor, dem Wehrgang entlang, beim Soldatentor hinaus, beim Lindauer Tor herein. Das Siebendächerhaus müssen wir auch gesehen haben! Es folgen die Kreuzherrenkirche, der Marktplatz mit Rathaus und Grosszunft. Dann gehen die meisten ins Stadtmuseum. Einigen gelingt es, vorher noch die evangelische Kinderlehrkirche zu besichtigen, welche die ehemalige Antonierkapelle ist, für welche Comander als Kaplan bei St. Leonhard in Bad Ragaz 1518/21 milde Gaben sammelte. Auch in die ebenfalls evangelische St. Martinskirche lässt man uns eintreten, wo wir neben den Striegelmalereien besonders die eindrucklichen Schnitzereien am Chorgestühl bewundern.

Nach dem Mittagessen nehmen wir Abschied von unserem gastlichen ‚Adler‘: auf 14 Uhr sind wir in Ottobeuren angemeldet. In der Kirche erklärt ein Pater die Sehenswürdigkeiten und am Schluss hört man die alte Orgel spielen. Anschliessend erfolgt der Rundgang durch die reichhaltigen Sammlungen, samt Amiconizimmer (wo der Bündner Ambrosio Thogniachi an der Stukkierung beteiligt war), alter Bibliothek und Kaisersaal. Kurz nach 16 Uhr verlassen wir Ottobeuren und fahren durchs oberste Günztal, wo wir feststellen, dass die Eschen noch kein Laub tragen! Bevor Kempten in Sicht kommt, erinnern wir uns an die Bedeutung dieser Stadt in römischer Zeit, wo sie auf der Strecke zwischen Chur und Augsburg lag: den Hauptstädten von Rätien. Allerdings lag das römische Cambodunum auf der Ebene am rechten Illerufer: jenseits der späteren Stadt am Burghügel. Dass ein Johann Serro, aus einem Roveredaner Geschlecht, massgeblich bei der Gestaltung des Doms in Kempten beteiligt war, hören wir im Vorbeifahren.

Weiter geht's nach Süden und der Heimat zu. In rassischer Fahrt erreichen wir Immenstadt, wo uns die Seen vor- und nachher mit ihren Segelschiffen

erfreuen. In Oberstaufen stärken wir uns zum letzten Spurt. Doch in Aach dürfen wir auch eine Viertelstunde nochmals verschmaufen: die Strassengebühr für 304 km wird endgültig ausgerechnet! Wir lassen uns zu Gemüte führen, was Erwin Poeschel anhand eines Briefes des Stadtrates Memmingen an den Churer Stadtrat im Bündner Monatsblatt 1952 beschrieben hat: ‚1466 überfiel Wilhelm von Richenstein, wohnhaft in Triesen, den Memminger Kaufmann Hans Wernher und nahm ihm Ross und Geld ab und bedrohte ihn mit Gefängnis. Ob nicht Chur etwas dagegen unternehmen könne?‘ Zum Glück kamen wir besser am Schaanwald vorbei, den wir nach angenehmer Fahrt über Hittisau, Alberschwende – von dort herrliche Blicke auf den Bodensee im Abendlicht – Vorarlberger Autobahn, Feldkirch erreichten. Bei der Autobahn in Trübbach war die Rundreise zu Ende und in Landquart begann schon das erste Abschiednehmen. 20.15 Uhr waren wir glücklich wieder bei der Reisepost. Herzlichen Dank unserem Wagenführer Silvan Frigg, allen Ungenannten, die zum Gelingen beigetragen haben. Und Gott sei Dank für das prächtige Reisewetter und den ungestörten Verlauf des Frühjahrsausfluges.»

Dem vorliegenden Jahresbericht sind beigefügt:

Dr. H. Erb, Chur:

Jahresbericht 1974 des Rätischen Museums in Chur.

Dr. Christoph Simonett, Zillis:

Chur von den Anfängen bis ca. 1400.

Diese Publikation wurde ermöglicht dank dem Entgegenkommen des Herrn Stadtpräsidenten, des Autors und des Calven-Verlages.

Dr. J. Rageth, Chur:

Savognin/Padnal, Grabung 1975.

Vom Urkundenbuch ist bedauerlicherweise wieder kein Fortschritt zu melden. Den Behörden der Stadt Chur und des Kantons Graubünden danken wir herzlich für die vielseitige Unterstützung und bitten sie, das Wohlwollen der Gesellschaft und dem Rätischen Museum gegenüber zu erhalten.

Chur, im März 1976

Im Namen des Vorstandes:

Der Präsident:

Dr. P. Jörimann

Rechnungsbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft pro 1974

Gewinn- und Verlustrechnung 1974

a) Erträge

	Fr.	Fr.
Beitrag des Kantons Graubünden		7 000.—
Mitgliederbeiträge und Verkauf von Jahresberichten		6 293.20
Zinsen		1 430.56
Einnahmen Reise 1974		4 190.—

b) Aufwendungen

Kursabschreibungen	374.80	
Druckkosten Jahresbericht		
Anteil der HAAG	18 357.—	
Inserate und Drucksachen	427.85	
Auslagen für:		
Vorträge	630.40	
Verwaltung:		
Büromaterial, Postcheckgebühren, Nachnahmespesen, Bankspesen, Adressen, Porti und Telephon	1 658.46	
Beiträge an andere Vereine	60.—	
Auslagen für die Reise 1974	4 080.35	
Aufwendungen für Jahresberichte und Clichés	3 007.65	
Verschiedene Aufwendungen	200.30	

c) Mehraufwand 1974		9 883.05
	28 796.81	28 796.81

Schlussbilanz per 31. Dezember 1974

	Fr.	Fr.
a) Aktiven		
Guthaben auf Postcheckkonto 70-266	609.15	
Sparheftguthaben SBG Chur	525.25	
SK Nr. 600.673		
Eidg. Steuerverwaltung, Bern		
Verrechnungssteuerguthaben	428.80	
Wertschriften	25 652.—	
Debitoren	5 609.—	
b) Passiven		
Kreditoren		7 400.—
c) Reinvermögen per 31. 12. 1974		<u>25 424.20</u>
	<u>32 824.20</u>	<u>32 824.20</u>

Vergleich mit dem Vorjahre

Vermögen am 31. 12. 1973	35 307.25
Vermögen am 31. 12. 1974	25 424.20
Vermögensrückschlag 1974	<u>9 883.05</u>

Revisorenbericht pro 1974

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren,

wir haben als beauftragte Revisoren die Rechnung der Hist.-Antiqu. Gesellschaft Graubünden für das Jahr 1974 geprüft. Alle Einnahmen und Ausgaben sind durch gültige Belege ausgewiesen und auch richtig verbucht. Für alle Vermögensbestände liegen die erforderlichen Ausweise vor.

	Fr.
Vermögen am 31. Dezember 1973	35 307.25
Vermögen am 31. Dezember 1974	25 424.20
Vermögensabnahme	<u>9 883.05</u>
Ausgaben im Jahr 1974	28 796.81
Einnahmen im Jahr 1974	18 913.76
Ausgabenüberschuss	<u>9 883.05</u>

Die Rechnung schliesst wieder – wie schon letztes Jahr – mit einem namhaften Ausgabenüberschuss ab. Die grossen Kosten für den Jahresbericht (Druck Fr. 18 357.— und Clichés Fr. 3 007.65 = Fr. 21 364.65) belasten unsere Gesellschaft, deren Reinvermögen sich in den letzten beiden Jahren von Fr. 45 121.06 auf Fr. 25 424.20 vermindert hat, zu stark.

Die Buchhaltung ist durch den Kassier, Herrn Jakob Simmen, sorgfältig und einwandfrei geführt. Wir beantragen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung pro 1974 zu genehmigen und Herrn Simmen Décharge zu erteilen.

Die Revisoren: *H. Luzi*
G. Buchli

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum pro 1974

Gewinn und Verlustrechnung 1974

1. Erträge

	Fr.	Fr.
Beitrag der Stadt Chur		1 000.—
Zinseinnahmen		4 072.49
Museumsschriften		3 004.30
Eintritte, Verkauf von Karten usw.		5 004.55

2. Aufwendungen

Auslagen für den Einkauf von Ansichtskarten und Stadt- plänen	877.60
Bibliothekanschaffungen	1 286.55
Auslagen für allgemeine Unkosten im Rätischen Museum	312.80
Kursabschreibungen auf Wertschriften	162.—
Druckkosten Jahresbericht Rätisches Museum	4 770.—
Verschiedene Aufwendungen	646.10
Abschreibung auf Registrierkassa	1 469.—

3. Erfolgsrechnung

Mehreinnahmen 1974	3 557.29	
	13 081.34	13 081.34

Chur, den 6. Oktober 1975

Geprüft und in Ordnung befunden

Die Revisoren: *G. Buchli*
H. Luzi

Bilanz per 31. Dezember 1974

	Fr.	Fr.
1. Aktiven		
Sparguthaben GKB		
Nr. 221461 RM	12 356.70	
Nr. 405038 Batänjerfonds	7 176.90	
Nr. 414798 Grabung Darvella	460.60	
Nr. 433961 Fonds für Neuerwerbungen	62.50	
Nr. 446897 Bundesfeierfonds für Publikationen	13 378.85	
Sparkonti SBG		
Nr. 600674 RM	1 437.41	
Nr. 601759 Fonds für allgemeine Publikationen.....	19 789.—	
Wertschriften		
Depot SBG	10 668.—	
Depot GKB.....	<u>13 000.—</u>	23 668.—
Kleine Kasse im RM	3 905.90	
Büromaschinen/Registrierkasse	1.—	
Debitoren		
Eidg. Steuerverwaltung, Bern	2 713.34	
HAGG	60.—	
Anlagen Spezialfonds Jubiläumsbuch 1872/1972		
Sparhefte		
Nr. 454200 GKB.....	86 385.30	
Nr. 024432 SVB	17 320.20	
Nr. 008-508238 SBG	20 921.75	
Postcheckkonto 70-1500	7 666.50	
2. Passiven		
Kreditoren		200.—
Spezialfonds Jubiläumsbuch 1872/1972		132 293.75
3. Reinvermögen		
Reinvermögen per 31. 12. 1974		84 810.20
	<u>217 303.95</u>	<u>217 303.95</u>

Vergleich mit dem Vorjahre 1973

Vermögen am 31. Dezember 1974	84 810.20
Vermögen am 31. Dezember 1973	<u>81 252.91</u>
Vermögensvorschlag 1974	<u>3 557.29</u>

Separat werden bei der Standesbuchhaltung Graubünden und bei der Stadt Chur noch verwaltet:

Fr. 1 400.— Sperrfonds Schadenvergütungen an RM (Erwerbungen)
Fr. 29 749.35 Flug-Fonds für das Rätische Museum
Fr. 34 211.40 Fonds für die Restaurierung alter Bündner Fahnen
Fr. 26 257.75 bei der Stadt Chur, Fonds für Erwerbungen und Konservierungen für Gegenstände aus Chur und Umgebung.

Geprüft und in Ordnung befunden

Chur, den 6. Oktober 1975

Der Rechnungsführer: *Jakob Simmen*
Die Revisoren: *G. Buchli, H. Luzi*